

Jüdisches Museum Hohenems

Die letzten 25 Jahre



Daten zur Museumsgeschichte

11. Juli 1951

Der Präsident des „Allgemeinen Deutschen Kantorenverbandes“, der nach London emigrierte Berliner Oberkantor Magnus Davidson, schreibt an die Marktgemeinde Hohenems und fordert die Einrichtung einer Gedenkstätte zur Erinnerung an Salomon Sulzer und die Opfer der jüdischen Gemeinde in der Synagoge und wendet sich gegen eine mögliche profane Nutzung des Gebäudes.

1954

Der Verein zur Erhaltung des Jüdischen Friedhofs in Hohenems wird von Kurt Bollag und Willi Burgauer ins Leben gerufen und kümmert sich seitdem mit großem Engagement um die Bewahrung des jüdischen Friedhofs, auf dem bis heute Bestattungen stattfinden.

1954–1955

Die Synagoge wird zum Feuerwehrgerätehaus umgebaut, nach dem die Israelitische Kultusgemeinde von Tirol und Vorarlberg ihre restituierten Liegenschaften in Hohenems verkauft hat.

21. Februar 1973

In einem Artikel in der Neuen Vorarlberger Tageszeitung („Vorarlbergs vergessene Juden“) schlägt Kurt Greussing vor, einer Anregung von Arnulf Häfele folgend, mit einem jüdischen Museum an die jüdische Geschichte in Hohenems zu erinnern.

1976

Im Rahmen der ersten Schubertiade in Hohenems enthüllt Hermann Prey eine Gedenktafel für Kantor Salomon Sulzer an dessen Geburtshaus in Hohenems.

1977

Die Schubertiade und die Wiener Philharmoniker nutzen die Räume der früheren Villa Heimann–Rosenthal zum ersten Mal für eine Ausstellung: über den Wiener Cellisten, Philharmoniker und Komponisten Joseph Sulzer, den Sohn von Salomon Sulzer.

1980

Eine erste Initiative um die Architektin Elisabeth Rüdisser bemüht sich darum, die ehemalige Jüdische Schule in Hohenems für ein jüdisches Museum zu sichern.

1982

In Bregenz wird die Johann–August–Malin–Gesellschaft zur Erforschung der Vorarlberger Zeitgeschichte gegründet. Von ihr gehen in der Folge zahlreiche Impulse für eine kritische Aufarbeitung nicht zuletzt von Antisemitismus und Nationalsozialismus in Vorarlberg aus.

1982

Zweiter Nachdruck (zuerst 1971) des Werkes von Aron Tänzer „Die Geschichte der Juden in Hohenems“ (Meran 1905), mit Nachworten von Karl Heinz Burmeister über die Juden in Vorarlberg im Mittelalter und von Norbert Peter über den Antisemitismus am Beispiel der Hohenemser Judengemeinde.

1983

Die Marktgemeinde Hohenems wird zur Stadt erhoben und erwirbt die frühere Villa Heimann–Rosenthal als Initialzündung zur Stadtreparatur und Stadterneuerung im historischen Zentrum. Die spätere Verwendung des sanierten Gebäudes ist noch offen.

30. November 1986

Der Verein Jüdisches Museum Hohenems wird gegründet. Bürgermeister Otto Amann wird zum begeisterten Fürsprecher des Projektes.

1987

Ausstellung zum 50. Todestag von Rabbiner Aron Tänzer durch das Vorarlberger Landesarchiv in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Göppingen („Rabbiner Dr. Aron Tänzer – Gelehrter und Menschenfreund 1871–1937“)

1988

Herausgabe der „Dokumente zur Geschichte der Juden in Vorarlberg vom 17. bis 19. Jahrhundert“ durch Karl Heinz Burmeister und Alois Niederstätter aus den Beständen des Hohenemser Palastarchivs

1988

Roland Gnaiger wird mit der Sanierung der Villa Heimann–Rosenthal beauftragt und adaptiert das historische Gebäude durch behutsame Eingriffe für eine Museumsnutzung unter Einschluss des Dachbodens.

1989

Kurt Greussing wird beauftragt ein Museumskonzept zu erarbeiten und mit einem Team Objekte und Dokumente für eine Dauerausstellung zu suchen.

Landesarchivdirektor Karl Heinz Burmeister, der seit den siebziger Jahren zur jüdischen Geschichte im Bodenseeraum publiziert, fungiert als wissenschaftlicher Leiter des Projektes. Im Herbst 1990 beginnt das Projektteam um Bernhard Purin, Eva Grabherr, Sabine Folie und Sabine Fuchs seine Arbeit an der Realisierung der Ausstellung, gemeinsam mit der Architektin Elsa Prochazka und ihren Mitarbeitern

(Wien), die für die Innen- und Ausstellungsgestaltung des Museums engagiert wird. Das Designbüro A.&H. Haller (Wien) übernimmt die grafische Gestaltung.

Oktober 1990

Eva Grabherr wird Gründungsdirektorin des Jüdischen Museum. Die Finanzierung des Museumsbetriebs wird vorrangig aus Mitteln der Stadt Hohenems, sowie aus Förderungen von Seiten des Landes sichergestellt. Die Einrichtung der Dauerausstellung wird u.a. auch durch die Bundesregierung und das Land Tirol unterstützt.

Januar 1991

Bernhard Purin organisiert für das Jüdische Museum der Stadt Wien und das Land Vorarlberg die Ausstellung „Salomon Sulzer. Kantor, Komponist, Reformier“, die nach Wien an verschiedenen Orten in den USA, Großbritannien und Deutschland gezeigt wurde.

10. April 1991

Eröffnung des Jüdischen Museums Hohenems

Im Vorfeld werden Konflikte um das Konzept der Dauerausstellung offen ausgetragen und machen deutlich, dass es kontroverse Wege zur Annäherung an die jüdische Geschichte in Hohenems gibt.

1991

Das Jüdische Museum erhält den Österreichischen Museumspreis.

Oktober 1991

Das Jüdische Museum Hohenems richtet als eines der ersten Museen in Österreich eine Stelle für eine professionelle Museumspädagogik ein, die von Bruno Winkler, später von Helmut Schlatter und Tanja Fuchs mit viel Sinn für innovative Bildungsarbeit erfüllt wird. Die Vermittlungsarbeit im Museum wird durch eine jährliche Bundesförderung aus Mitteln der politischen Bildung sichergestellt.

Januar 1993

Das Projekt „Emser Halbmond“ wird im Jüdischen Museum gestartet. In monatlichen Beilagen zu den lokalen Gemeindeblättern von Hohenems und der Region werden Informationen und Diskussionen über kulturelle und religiöse Traditionen, soziale Fragen und Alltagssorgen aus der Lebenswelt türkischer Migranten publiziert. Angeregt von Johannes Lusser, dem Vorsitzenden des „Gastarbeiter-Ausschusses der Stadt Hohenems“, wird das Projekt zusammen mit den KultUrSprüngen und der Stadt Hohenems realisiert.

1994

Das Museum beginnt mit der fotografischen und historischen Dokumentation des jüdischen Friedhofes durch Arno Gisinger, Sabine Folie und Werner Häfele, sowie der Dokumentation der Geschichte der Hohenemser Häuser in jüdischem Besitz durch

Hans Gruber und Sabine Folie. Die Ergebnisse bilden die Grundlagen für umfangreiche Online-Datenbanken.

Juni bis Oktober 1995

Das von Arno Gisinger und Roland Stecher umgesetzte Projekt „Ein Viertel Stadt“ eröffnet mit vielfältigen Installationen im öffentlichen Raum („Belichtete Häuser“ und „Blickstationen“) eine breite und lokal verankerte Diskussion über die Spuren der jüdischen Geschichte im Stadtbild und über die Zukunft des Hohenemser Stadtkerns.

1996

Esther Haber wird als Nachfolgerin von Eva Grabherr zur Direktorin des Museums bestellt. Unter ihrer Ägide werden die jüdischen Überlebenden, die als DPs nach 1945 in Hohenems gelebt haben, zum ersten Mal Gegenstand einer Ausstellung. Dabei werden auch die Forschungen von Erik Weltsch und Thomas Albrich produktiv genutzt.

1997

Gerhard Lacha erhält für die Restaurierung des Elkanhauses den *Henry Ford European Conservation Award*. Im ehemaligen Jüdischen Viertel werden in der Folge zahlreiche vorbildliche Sanierungen durchgeführt.

13. bis 16. August 1998

Zur ersten Zusammenkunft der Nachkommen der Hohenemser Juden lädt das Museum zusammen mit Felix Jaffé-Brunner, Yves Bollag-Landauer und Stefan Rollin-Rosenthal ein. Es kommen etwa 170 Teilnehmer aus aller Welt.

1998

Stefan Rollin-Rosenthal gründet gemeinsam mit anderen Nachkommen die *American Friends of the Jewish Museum Hohenems* in den USA, die mit einem regelmäßigen – von Susan Rosenthal-Shimer edierten – Newsletter über Biographien und Familien sowie über die Museumsaktivitäten informiert und mit Spenden das Museum unterstützt.

15. Januar 1999

Thomas Krapf wird Nachfolger von Esther Haber als Direktor des Museums. In der Folge kommt es zu Konflikten über verschiedene Projekte des Museums zwischen Leitung und Vorstand, auch über die Beteiligung des Museums an einer geplanten Präsentation der Hamburger Wehrmachtsausstellung in Vorarlberg.

1. Juli 2000

Johannes Inama übernimmt interimistisch die Leitung des Museums.

29. April 2001

10 Jahre Jüdisches Museum Hohenems: Feier und Tagung

Plakatausstellung/ Herausgabe der Broschüren „Aktivitäten 1991–1996“ und „Aktivitäten 1996–2001“/ Podiumsdiskussion

Oktober 2001

Der Vorstand der Museumsvereins beschließt das von einer Arbeitsgruppe von Mitarbeitern, Vorstandsmitgliedern und externen Beratern intensiv diskutierte und erarbeitete Leitbild des Museums.

Oktober 2002

Die Trägerschaft des Jüdischen Museums wird neu organisiert. Der bisherige Museumsverein bildet als Förderverein gemeinsam mit Stadt und Land einen neuen Trägerverein, der das Museum und dessen Unabhängigkeit sichern soll.

2003

Einrichtung eines wissenschaftlichen Beirats zur fachlichen Unterstützung der Museumsleitung und des Vereinsvorstands.

Oktober 2002

Altbürgermeister Otto Amann wird zum Ehrenpräsidenten des Fördervereins Jüdisches Museum ernannt.

1. Januar 2004

Hanno Loewy wird zum neuen Direktor des Museum bestellt.

2004

Neugründung der Hohenemser „Lese-gesellschaft von 1813“

2005

Neueröffnung des Museumscafés in Kooperation mit der Lese-gesellschaft

Juni 2005

Der neue Salomon Sulzer Saal wird zum ersten Mal benutzt – für einen Gottesdienst jüdischer Studenten aus Österreich, Deutschland und der Schweiz.

2005

Zum 200. Geburtstag von Salomon Sulzer veranstaltet das Museum einen Reigen von Ausstellung und Veranstaltungen, darunter ein großes internationales Kantorenkonzert im Sulzer-Saal am 17. Oktober.

21. bis 27. Mai 2006

Eröffnung des Salomon-Sulzer-Saals in der von Ada und Reinhard Rinderer 2003 teilrekonstruierten ehemaligen Synagoge in Hohenems, unter anderem mit der Oper „Anne Frank“ von Gregori Frid, gesungen von Nina Maria Plangg. Das Haus beherbergt außerdem die Musikschule „tonart“.

29. April 2007

Neueröffnung der Dauerausstellung des Jüdischen Museums. Seit 2005 hat das Museumsteam, gemeinsam mit dem Wiener Ausstellungskurator Hannes Sulzenbacher, den Architekten Erich Steinmayr (Feldkirch) und Friedrich Mascher (Wien) sowie dem Designbüro Stecher (Götzis), eine neue Dauerausstellung entwickelt, die den veränderten Fragen der Gegenwart nach der Bedeutung von Migration und Diaspora in der jüdischen Geschichte von Hohenems Rechnung trägt. Fragen nach der Bedeutung jüdischer Religion, nach unterschiedlichen Deutungen von Gesetzen und Festen werden nun in der Darstellung zyklischer Zeit der historischen Zeit gegenübergestellt und damit neu kontextuiert: als Ressource, aber auch als Konfliktstoff im Spannungsfeld zwischen Alltag, individuellem Leben und Tradition. Auch dem 20. Jahrhundert wurde dabei mehr Raum gegeben, etwa durch Videoinstallationen über Hohenems als Station auf der Flucht zwischen 1938 und 1945 und zur Wahrnehmung von Geschichte und Gegenwart durch die Nachkommen der Hohenemser Juden in aller Welt. Für ein zunehmend internationales Publikum wurde ein mehrsprachiges Audiosystem in die Ausstellung integriert. Schließlich wird die neue Ausstellung auch von einer Kinderausstellung begleitet, welche durch Erzählungen von Monika Helfer und Schattenbilder von Barbara Steinitz jungen Menschen die Geschichte der Juden von Hohenems näher bringt.

2007

Die Stadt Hohenems und das Land Vorarlberg verabreden eine Förderung des Museums zu gleichen Teilen. Die Bundesförderung wird deutlich erhöht und umfasst nun auch Mittel aus der Museumsförderung. Ein Drittel seines Budgets sichert das Museum inzwischen durch Eigeneinnahmen bzw. durch Sponsoren und Spender.

31. Juli bis 3. August 2008

Zur zweiten Hohenemser Reunion, organisiert zusammen mit Luisa de Winne-Brunner und dem Nachkommenkomitee (Pierre Burgauer, Claude Rollin-Rosenthal, Nicole Lichter-Landauer, Chris Angiel-Brunner, Sabine Craston-Danhauser, Robert Amler-Rosenthal, Wendy Kaufman-Rosenthal und Peter Presinger-Rosenthal) kommen erneut über 130 Nachkommen von Hohenemser Juden aus aller Welt nach Hohenems.

12. bis 17. Juli 2009

In Hohenems findet die erste gemeinsame internationale Sommeruniversität für jüdische Studien der Universitäten München, Salzburg und Basel (seit 2011 auch Wien) statt, die seitdem zur festen Institution geworden ist.

7. März 2010

Mit der Ausstellung „Ganz rein!“ eröffnet das Jüdische Museum eine Dependance in der ehemaligen Mikwe, dem Ritualbad neben dem ebenso vorbildlich restaurierten alten jüdischen Schulhaus.

Oktober 2010

Das Museum richtet ein neues Sammlungsdepot in der ehemaligen Kästle-Skifabrik in Hohenems ein, um seine wachsenden Bestände für die Zukunft zu sichern. Seit der Gründung 1991 ist das Museum zum Treuhänder auch der Familienerinnerung vieler Nachkommen geworden. Nachlässe, Vorlässe und verschiedene Schenkungen von Dokumenten, Fotografien und Artefakten können nun in angemessener Form bewahrt und erschlossen werden.

November 2010

Nach vielen Jahren familienbiografischer und genealogischer Forschung am Jüdischen Museum Hohenems (Bernhard Purin, Hans Gruber, Eva-Maria Hesche) und an der Universität Innsbruck (Thomas Albrich, Niko Hofinger und Studierende) geht im November die gemeinsam entwickelte Genealogiedatenbank „Hohenemsgenealogie“ ans Netz. Im Internet sind nun 10.000 Angehörige von jüdischen Familien aus Hohenems, Tirol und Vorarlberg mit biografischen Daten, Migrationsgeschichten und Stammbäumen recherchierbar.

Mai 2011

Mit der Digitalisierung seines historischen Fotoarchivs beginnt das Museum, seine Bestände auch elektronisch für die Zukunft zu sichern und für seine globale Zugänglichkeit im Internet vorzubereiten.

28. Januar 2014

Österreich-Filmpremiere „Akte Grüninger. Die Geschichte eines Grenzgängers“ Im Cineplex Hohenems. Das Jüdische Museum Hohenems bietet ein zusätzliches Vermittlungsprogramm an: Fluchtwege – Auf den Spuren des Films „Akte Grüninger“.

März 2012

Die neue homepage des Jüdischen Museums wird online gestellt.

30. Juni 2014

Verlegung von Stolpersteinen in Hohenems, zur Erinnerung an Opfer des Nationalsozialismus in Hohenems, Verlegung durch Gunter Demnig
Für folgende Personen wurden Stolpersteine verlegt: Frieda Nagelberg, Gisela Figdor, Markus Silberstein, Clara Heimann (geb. Rosenthal), Alois (Louis) Weil, Sophie Steingraber-Hauser (geb. Rosenthal), Theodor Elkan, Helene Elkan (geb. Neuburger), Hans David Elkan.

2014

Die Besucherzahlen erreichen einen Rekord mit annähernd 18.000 Besuchern.

2015

In Verhandlungen mit der Stadt Hohenems, dem Land Vorarlberg und dem Bundeskanzleramt wird eine Anpassung der Förderung an die gewachsenen

Aufgaben des Museums erreicht. Das Ministerium für Bildung und Frauen zieht 2016 nach.

5. März 2016

Eröffnung der neuen Dependance in der Marktstr. 7, gegenüber vom Museum
Die neuen Räumlichkeiten beherbergen die Bibliothek des Museums, Büro- und Arbeitsräume für Archivmitarbeiter und einen Seminarraum.

2017

wird die dritte Hohenemser Reunion mit Nachkommen aus aller Welt stattfinden.

Ausstellungen

7. November 1991 bis 15. Jänner 1992

Der Haidholzer Psalter

Josua Reichert & Karl Neuwirth

24. April bis 12. Juli 1992

Beit haChaim. Haus des Lebens

Der jüdische Friedhof in Hohenems, mit Fotografien von Arno Gisinger

25. September bis 18. Oktober 1992

Abraham & Abraham

Zwei Religionen – Ein Kalender. Kinderzeichnungen zu Bibellesungen im christlichen und jüdischen Jahreskreis.

12. November 1992 bis 10. Jänner 1993

Tat-Sache/Zusammen-Fassung/Kon-Sequenz

Eine Reaktion auf die Wannseekonferenz und ihre Folgen in drei Passagen.
Eine Installation von Eva Moosbrugger

23. April bis 15. August 1993

Georg Chaimowicz. „Lieber Papa!“

„Lieber Papa!“ Kinderzeichnungen 1936–1946. „Lebensspur“. Werke 1957–1990

15. September bis 07. November 1993

Genisa

Verborgenes Erbe der deutschen Landjuden

Eine Ausstellung der The Hidden Legacy Foundation, London, im Jüdischen Museum Hohenems

20. Februar bis 27. März 1994

Die unsichtbaren Lager

Das Verschwinden der Vergangenheit im Gedenken. Fotografien von Reinhard Matz

17. Juni bis 15. August 1994

Geschichten von Gegenständen

Judaika aus dem Beziehungsraum der Hohenemser Juden. The Gross Family Collection, Tel Aviv, Kuratiert von Dr. Anette Weber (Jüdisches Museum Frankfurt) und Dr. Emile G.L. Schrijver (Bibliotheka Rosenthaliana, Amsterdam).

3. März bis 17. April 1995

ÜberLeben in Sarajewo

Fotografien von Edward Serotta

In Zusammenarbeit mit dem Jüdischen Museum Wien

Juni bis Oktober 1995

Ein Viertel Stadt. Projektreihe zur Frage des Umgangs mit dem ehemaligen jüdischen Stadtteil von Hohenems:

23. bis 25. Juni 1995

Ein Viertel Stadt. Belichtete Häuser

7 Lichtbildprojektionen im ehemaligen jüdischen Viertel von Hohenems

17. September bis 26. Oktober 1996

Ein Viertel Stadt. Blick-Stationen

20 Aussichtspunkte im ehemaligen jüdischen Viertel von Hohenems

Stelen von Roland Stecher, Götzis.

Inhaltliche Konzeption und Durchführung: Jüdischen Museums Hohenems

2. Februar bis 10. März 1996

Asservate. Auschwitz, Buchenwald, Yad Vashem

Fotografien von Naomi Tereza Salmon

Eine Ausstellung der Schirn Kunsthalle Frankfurt in Zusammenarbeit mit dem Fritz Bauer Institut, Frankfurt, im Jüdischen Museum Hohenems

11. Juli bis 27. Oktober 1996

Synagogenorte. Jüdische Landschaft um den Bodensee

Fotografien von Arno Gisinger, Innsbruck. Bildstelen von Roland Stecher, Götzis.

Für kurze Zeit... Ritualgegenstände aus Hohenems

Ein Ausstellungs- und Kommunikationsprojekt des Jüdischen Museums Hohenems

25. April bis 25. Mai 1997

Anne Frank. Eine Geschichte für heute

Eine Ausstellung des Anne Frank Hauses Amsterdam, gezeigt im Palast Hohenems

18. Juni bis 28. September 1997

salonfähig

Sulzer, Meyerbeer, Mendelsohn Bartholdy und die jüdische Emanzipation im

19. Jahrhundert

Die Ausstellung wurde nach Hohenems auch im Historischen Museum Hannover, sowie in der Gerhard-Mercator-Universität in Duisburg gezeigt. Kuratorin: Esther Haber

7. März bis 13. April 1998

Schattenspiel und Scherenschnitt

Jüdische Tradition und Martin Buber. Theater/Ausstellung/Workshops
Ein Projekt des Jüdischen Museum Hohenems für Kinder und Erwachsene
in Zusammenarbeit mit Nesher & Nescher, Idee und künstlerische Realisation:
Sylvia Nescher und Yair Nescher, Projektleitung: Bruno Winkler

11. Juni bis 30. August 1998

Displaced Persons

Jüdische Flüchtlinge in Hohenems und Bregenz nach 1945 in Hohenems und Bregenz
Eine Ausstellung des Jüdischen Museums Hohenems im ehemaligen Hotel „Einfirst“
Ein Leben aufs Neu. Das Robinson Album
Die Ausstellung „Ein Leben aufs Neu. Das Robinson-Album“ über DP-Lager für Juden auf deutschem Boden 1945 – 1948 wurde vom Fritz Bauer Institut in Frankfurt a.M. gemeinsam mit dem Jüdischen Museum München erarbeitet.

28. Mai bis 22. August 1999

Black-Box. Souvenir aus Israel

150 Fotografien von Naomi Tereza Salmon

9. September bis 17. Oktober 1999

Ecclesia und Synagoga: Zwei feindliche Schwestern

Das Judentum in der christlichen Kunst, Eine Ausstellung der Alten Synagoge Essen und des Regionalgeschichtlichen Museums Saarbrücken, Kurator: Herbert Jochum

21. Juni bis 4. November 2001

AusZeit

Projektreihe mit künstlerischen Interventionen in der ehemaligen Synagoge Hohenems. Mit Arbeiten von Robert Fessler, Arno Gisinger, Victorine Müller und Naomi Tereza Salmon

17. Februar bis 1. April 2002

Zeichen des Alltags. Jüdisches Leben in Deutschland heute

Eine Ausstellung von x:hibit, Berlin, im Jüdischen Museum Hohenems
Realisiert mit dem Jüdischen Museum Franken

7. Juni bis 06. Oktober 2002

Rosenthals

Collage einer Familiengeschichte

7. Dezember 2002 bis 30. März 2003

Wege nach Ravensbrück

Erinnerungen von österreichischen Überlebenden des Frauen-Konzentrationslagers
– Widerständige Vorarlbergerinnen im Nationalsozialismus

Eine Ausstellung der Projektgruppe Ravensbrück und der Österreichischen
Lagergemeinschaft Ravensbrück in Zusammenarbeit mit dem Jüdischen Museum
Hohenems im Frauenmuseum Hittisau

25. Mai bis 17. August 2003

"kommt heraus und schaut"

Jüdische und christliche Bibelillustrationen

Originalexponate aus internationalen Bibliotheken und Sammlungen. Eine
Ausstellung der Abteilung für Jiddische Kultur, Sprache und Literatur, Heinrich-
Heine-Universität Düsseldorf und des Menasseh ben Israel Instituut Amsterdam

20. September bis 9. November 2003

Milch & Hering

Jewish Foodshops in New York

Fotografien und Interviews von Michael Melcer und Patricia Schon

21. März bis 23. Mai 2004

So einfach war das

Jüdische Kindheiten und Jugend seit 1945. In Österreich, der Schweiz und
Deutschland (in Zusammenarbeit mit dem Jüdischen Museum Berlin)

Die Ausstellung wurde nach Hohenems auch in Wien, München, Augsburg und
Dorsten gezeigt und vom Jüdischen Museum Berlin in veränderter Form als
Dauerausstellung installiert.

6. Juni bis 3. Oktober 2004

... lange Zeit in Österreich. 40 Jahre Arbeitsmigration

Eine Ausstellung aus Anlass des 1964 unterzeichneten Anwerbeabkommens für
Arbeitskräfte zwischen der Türkei und Österreich. Ein gemeinsames Projekt von:
okay. zusammenleben – Projektstelle für Zuwanderung und Integration Jüdisches
Museum Hohenems.

17. Oktober 2004 bis 23. Jänner 2005

Kantormania

Von Salomon Sulzer zum Jazz-Singer, Kurator: Hannes Sulzenbacher

9. März bis 8. Mai 2005

Aron Tänzer

Rabiner, Forscher und liebevoller Pedant

Die Ausstellung wurde nach Hohenems auch in Göppingen gezeigt.

Bartolomäus Schnell

Raufbold, freier Künstler und Pionier des Buchdrucks in Vorarlberg (gemeinsam mit
der Vorarlberger Landesbibliothek)

Jüdisches Museum Hohenems | Villa Heimann-Rosenthal | Schweizer Str. 5, 6845 Hohenems

Tel. +43 (0)5576 73989 | office@jm-hohenems.at | www.jm-hohenems.at

Öffnungszeiten Museum + Café: Di bis So und feiertags von 10 – 17 Uhr | Bibliothek: Di bis Fr 10–12 + 14–16 Uhr

29. Mai bis 8. Oktober 2005

Jüdischer Kitsch und andere heimliche Leidenschaften

Identity Shopping, Gott im Detail und die Sehnsucht nach den Dingen des Glücks
Jüdischer Kitsch (Hanno Loewy und Michael Wuliger), Jüdisches (Fotografien von Peter Loewy), Feinkost Adam (Ein satirisches Projekt von Anna Adam)

16. Oktober 2005 bis 26. Februar 2006

Antijüdischer Nippes, populäre Judenbilder und aktuelle Verschwörungstheorien

Die Sammlung Finkelstein im Kontext

Konzeption: Johannes Inama, Hanno Loewy, Emile Schrijver, Falk Wiesemann

5. Juli bis 5. Oktober 2008

Partikelgestöber. Skulpturen

Pavel Schmidt, Sommerausstellung im Garten des Jüdischen Museums Hohenems

12. Oktober 2008 bis 29. März 2009

HIER. Gedächtnisorte in Vorarlberg 38-45

Fotografien von Sarah Schlatter, Hörstationen von Markus Barnay

Eine Ausstellung des Jüdischen Museums Hohenems und des bmukk-Projektes erinnern.at

28. April bis 15. November 2009

Hast du meine Alpen gesehen? Eine jüdische Beziehungsgeschichte

Mit einem Fotoessay von Michael Melcer und Patricia Schon (Berlin)

Eine Ausstellung des Jüdischen Museums Hohenems und des Jüdischen Museums Wien in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Alpenverein, Kuratoren: Hanno Loewy und Gerhard Milchram. Die Ausstellung wurde nach Hohenems in Wien, München, Schwyz und Meran gezeigt.

9. März bis 3. Oktober 2010

Ganz rein!

Jüdische Ritualbäder. Fotografien von Peter Seidel | Das Mikwen Projekt. Leah Lax und Janice Rubin | Radio Mikwe

Eine gemeinsame Ausstellung mit dem Jüdischen Museums Franken, Frankfurt am Main und Wien, Kurator: Hannes Sulzenbacher. Die Ausstellung wurde nach Hohenems in Fürth, Wien und Frankfurt am Main, Erfurt, Zülpich, Andernach, Rosenheim, Girona, Augsburg, Speyer, Worms und Mainz gezeigt.

17. Oktober 2010 bis 20. März 2011

Ein gewisses jüdisches Etwas

Ein interaktives Ausstellungsprojekt von Katarina Holländer (Zürich)

5. April bis 2. Oktober 2011

Die Türken in Wien. Eine europäische jüdische Gemeinde

Eine Ausstellung des Jüdischen Museums Wien adaptiert im Jüdischen Museum Hohenems, Kurator_innen: Felicitas Heimann-Jelinek, Gabriele Kohlbauer-Fritz und Gerhard Milchram

27. März 2012 bis 7. Oktober 2012

Was Sie schon immer über Juden wissen wollten ... aber nie zu fragen wagten

Kuratoren: Hannes Sulzenbacher und Hanno Loewy

23. Oktober 2012 bis 24. März 2013

Treten Sie ein! Treten Sie aus! Warum Menschen ihre Religion wechseln

Eine Ausstellung der Jüdischen Museen Hohenems, Frankfurt am Main und München, Kurator_innen: Hannes Sulzenbacher und Regina Laudage-Kleeberg. Die Ausstellung wurde nach Hohenems in Frankfurt am Main und in München gezeigt.

23. April bis 2. Februar 2014

Familienaufstellung. Israelische Porträts

Fotografien und Interviews von Reli und Avner Avrahami

Eine Ausstellung des Eretz Israel Museum, Tel Aviv, Kuratorin: Galia Gur Zeev (Tel Aviv). Die Ausstellung wurde nach Hohenems in Amsterdam und Rotterdam gezeigt und geht nun weiter nach Flossenbürg.

25. März bis 5. Oktober 2014

Die ersten Europäer

Habsburger und andere Juden – eine Welt vor 1914

Kuratorinnen: Felicitas Heimann-Jelinek und Michaela Feurstein-Prasser (xhibit.at, Wien)

19. Oktober 2014 bis 8. März 2015

Jukebox. Jewkbox!

Ein jüdisches Jahrhundert auf Schellack & Vinyl

Die Ausstellung wurde nach Hohenems bereits in München gezeigt. Bis Ende Mai 2016 ist sie in Frankfurt und geht anschließend weiter nach London und Warschau.

Kurator: Hanno Loewy

10. Mai 2015 bis 14. Februar 2016

Endstation Sehnsucht. Eine Reise durch Yerushalayim–Jerusalem–Al Quds

Mit Fotografien von Galia Gur Zeev, Kurator: Hannes Sulzenbacher

31. Jänner bis 3. April 2016

Susan Philipsz – Night and Fog

Eine Ausstellung des Kunsthaus Bregenz an zwei Orten in Kooperation mit dem Jüdischen Museum Hohenems (Eine Ausstellung im Kunsthaus Bregenz und eine Soundinstallation auf dem Jüdischen Friedhof Hohenems)

Publikationen

Jahrbuch 1989

Hohenems: Jüdisches Museum, 1989, ISBN 3-85430-123-5

Jahrbuch 1992

Hohenems: Jüdisches Museum, 1992

Beit haChaim – Haus des Lebens

Der jüdische Friedhof in Hohenems

Hg. Eva Grabherr, Arno Gisinger

1992, ISBN 3-901168-02-8

Geschichten von Gegenständen

Judaica aus dem Beziehungsraum der Hohenemser Juden, The Gross Family Collection, Tel Aviv; Hg. Eva Grabherr

Hohenems: Jüdisches Museum Hohenems, 1994, ISBN 3-901168-03-6

Der Umgang mit dem Holocaust

Europa – USA – Israel

Institut für Zeitgeschichte der Universität Innsbruck und Jüdisches Museum

Hohenems, Band 1

Hrsg. Rolf Steininger

1994, Böhlau Verlag, ISBN 3-205-98173-1

Jüdisches Hohenems

Rundgang durch das jüdische Viertel

Hohenems: Jüdisches Museum Hohenems, 1995, broschiert

Aktivitäten 1991–1996

Hohenems: Jüdisches Museum Hohenems, 1996, broschiert

„... eine ganz kleine jüdische Gemeinde, die nur von den Erinnerungen lebt!“

Juden in Hohenems

Ausstellungskatalog des Jüdischen Museums in Hohenems (bis 2007); Hg. Eva Grabherr

Hohenems: Jüdisches Museum Hohenems, 1996, ISBN 3-901168-04-4

Jews in Hohenems

Catalogue of the Jewish Museum Hohenems with all the texts of the permanent exhibition (from 1996–2007); Hg. von Eva Grabherr, Hohenems: Jüdisches Museum Hohenems, 1996, ISBN 3-901168-05-2

Ein Viertel Stadt

Zur Frage des Umgangs mit dem ehemaligen jüdischen Viertel in Hohenems;
Hg. Johannes Inama
Studien Verlag, 1997, ISBN 3-7065-1254-8

Videofilm *Ein Viertel Stadt*

Die Wiederentdeckung der jüdischen Geschichte in einer Kleinstadt"
VHS, 45 Min.

Displaced Persons

Jüdische Flüchtlinge nach 1945 in Hohenems und Bregenz
Hg. Esther Haber
Studien Verlag, 1998, ISBN 3-7065-1298-X

Souvenir Israel Box

32 Fotografien mit Anregungen und Materialien für den Schulgebrauch.
Hg. Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten, mit
Fotografien von Naomi Tereza Salmon, Konzept und Entwicklung: Gabriele Rath und
Bruno Winkler in Zusammenarbeit mit dem Jüdischen Museum Hohenems
Hohenems: Jüdisches Museum Hohenems, 1999, ISBN 3-85031-34-5

Der abgerissene Dialog

*Die intellektuelle Beziehung Gertrud Kantorowicz – Margarete Susman oder Die
Schweizer Grenze bei Hohenems als Endpunkt eines Fluchtversuchs*
Hg. Petra Zudrell
Innsbruck, Wien: Studien-Verlag, 1999, ISBN 3-7065-1343-9

Hohenems Re-visited

Begegnungen in Hohenems
*Meeting of Descendants of Jewish Families from Hohenems. Treffen der
Nachkommen jüdischer Familien aus Hohenems. August 1998.*
Hohenems: Jüdisches Museum Hohenems, 1999, ISBN 3-901168-06-7

Aktivitäten 1996-2001

Hohenems: Jüdisches Museum Hohenems, 2001, broschiert

Rosenthals

Collage einer Familiengeschichte: Materialien zum Ausstellungsprojekt Band 1
Hg. Johannes Inama
Hohenems: Jüdisches Museum Hohenems, 2002, ISBN 3-901168-07-9

Rosenthals

Collage einer Familiengeschichte; Materialien zum Ausstellungsprojekt Band 2
Hg. Johannes Inama
Hohenems: Jüdisches Museum Hohenems, 2004, ISBN 3-901168-07-9

So einfach war das

Jüdische Kindheiten und Jugend seit 1945 in Österreich, der Schweiz und Deutschland

Hg. von Hanno Loewy, Hohenems: Jüdisches Museum Hohenems, 2004, ISBN 3-901168-08-7

„... an Illusion / wohl eine Illusion“?

Geschichte und Gegenwart der Synagoge Hohenems

Hg. Johannes Inama, Hanno Loewy

Hohenems: Jüdisches Museum Hohenems, 2004, ISBN 3-901168-09-5

Kantormania

Die Welt des synagogalen Gesangs. Zum 200. Geburtstag von Salomon Sulzer. Audio CD, Hohenems: Jüdisches Museum Hohenems, 2004

Shlock Shop

Die wunderbare Welt des jüdischen Kitschs

Hohenems: Hämmerle Verlag, 2005, ISBN 3-902249-87-0

Antijüdischer Nippes und populäre Judenbilder

Die Sammlung Finkelstein

Hg. Falk Wiesemann, Essen: Klartext Verlag, 2005, ISBN 3-89861-502-2

Gerüchte über die Juden

Antisemitismus, Philosemitismus und aktuelle Verschwörungstheorien

Hg. von Hanno Loewy, Essen: Klartext Verlag, 2005, ISBN 3-89861-501-4

Heimat Diaspora

Das Jüdische Museum Hohenems

Der Katalog zur Ausstellung des Jüdischen Museums Hohenems, Hg. Hanno Loewy
Hohenems: Bucher Verlag, 2008, ISBN 978-3-902612-68-7

At Home: Diaspora

The Jewish Museum Hohenems. Ed. by Hanno Loewy, Bucher Verlag, 2008,

ISBN 978-3-902612-69-4

HIER

Gedächtnisorte in Vorarlberg. 38-45. Fotografien von Sarah Schlatter, Ortsbeschreibungen und Interviews von Markus Barnay

Hg. Hanno Loewy, Peter Niedermair

Hohenems: Bucher Verlag, 2008, ISBN 978-3-902679-04-8

Meet the Hohenems Diaspora

The Reunion 2008. A Film by Markus Barnay. DVD, in Kooperation mit dem ORF,
Hohenems: Jüdisches Museum Hohenems, 2009

Hast du meine Alpen gesehen?

Eine jüdische Beziehungsgeschichte

Hg. Hanno Loewy, Gerhard Milchram

Hohenems: Bucher Verlag, 2009, ISBN 978-3-902679-41-3

Edition Museumstexte 01

Die Dauerausstellung

Hg. Jüdisches Museum Hohenems, Bucher Verlag, 2010, 42 Seiten

Die Texte aus der Dauerausstellung des Jüdischen Museums Hohenems

Edition Museumstexte 02

Die Interviews

Hg. Jüdisches Museum Hohenems, Bucher Verlag, 2010, 65 Seiten

Die Interviews aus der Dauerausstellung des Jüdischen Museums Hohenems

Ganz rein! Jüdische Ritualbäder

Fotografien von Peter Seidel, Hg. von den Jüdischen Museen Franken, Frankfurt am Main, Hohenems und Wien, Holzhausen Verlag, 2010, ISBN 978-3-85493-172-0

Cantor Jacob Hohenemser

A Life for Jewish Music

Herausgegeben vom Jüdischen Museum Hohenems

Diese Audio-CD enthält die Aufnahmen der Schallplatte "The Cantor. Jacob Hohenemser", produziert durch die Gemeinde "Temple Emanu-El" (Rhode Island, Provicende), mit Beiträgen von Leon Kornitzer, Emanuel Kirschner, Zavel Zilberts, Julius Chajes, u.a., Hohenems, 2010

Ein gewisses jüdisches Etwas

Dokumentationsband zur Ausstellung im Jüdischen Museum

(17. Oktober 2010 bis 20. März 2011)

unverkäuflich (nur für TeilnehmerInnen des Ausstellungsprojekts)

Hg. Katarina Holländer und Hanno Loewy, Hohenems: Bucher Verlag, 2010

Edition Museumstexte 01. Englische Ausgabe

Permanent Exhibition

Hg. Jüdisches Museum Hohenems, Color Druck, Götzis, 41 Seiten

Die Texte aus der Dauerausstellung des Jüdischen Museums Hohenems in englischer Sprache

Edition Museumstexte 01. Französische Ausgabe

Exposition permanente

Hg. Jüdisches Museum Hohenems, Color Druck, Götzis, 41 Seiten

Die Texte aus der Dauerausstellung des Jüdischen Museums Hohenems in französischer Sprache

Edition Museumstexte 01. Türkische Ausgabe

Daimi Sergi

Hg. Jüdisches Museum Hohenems, Color Druck, Götzis, 41 Seiten

Die Texte aus der Dauerausstellung des Jüdischen Museums Hohenems in türkischer Sprache

Edition Museumstexte 03

Das jüdische Viertel. Ein Rundgang durch Hohenems

Hg. Jüdisches Museum Hohenems, Bucher Verlag, 2011, 26 Seiten

20 Jahre Jüdisches Museum Hohenems

Festschrift, Bucher Verlag, 2011

Treten Sie ein! Treten Sie aus!

Warum Menschen ihre Religion wechseln

Herausgegeben von Regina Laudage-Kleeberg und Hannes Sulzenbacher im Auftrag der Jüdischen Museen Hohenems, Frankfurt am Main und München

Parthas Verlag, 2012, 352 Seiten, ISBN 978-3-86964-067-9

Edition Museumstexte 03. Englische Ausgabe

The Jewish Quarter. A Walk around Hohenems

Hg. Jüdisches Museum Hohenems, Bucher Verlag, 2013, 26 Seiten

Die ersten Europäer. Habsburger und andere Juden – eine Welt vor 1914

Hg. Felicitas Heimann-Jelinek und Michaela Feurstein-Prasser | Mandelbaum Verlag: Wien 2014 | 184 Seiten | ISBN 978-3-85476-439-7

Mit Beiträgen von: Fritz Backhaus, J. Friedrich Battenberg, Mark H. Gelber, Erik Petry, Diana Pinto und Joshua Teplitsky, u.a.

Jukebox Jewkbox! Ein jüdisches Jahrhundert auf Schellack & Vinyl

Hg. Hanno Loewy für die Jüdischen Museen Hohenems und München

Hohenems 2014 | Bucher Verlag | 311 Seiten | ISBN 978-3-99018-296-3 | Mit einer beiliegenden Single und Essays von Caspar Battegay, Alan Dein, Helene Maimann, Raymond Wolff. Beiträge von Timna Brauer, Vladimir Vertlib, Lizzie Doron, Ari Rath, Cilly Kugelmann, Marian Fuks, Barbara Kirshenblatt-Gimblett, Michael Asch und vielen anderen.

Endstation Sehnsucht. Eine Reise durch Jeruschalajim-Jerusalem-Al Quds

Hg. Hanno Loewy und Hannes Sulzenbacher

Mit einem Fotoessay von Galia Gur Zeev

Parthas Verlag Berlin, 2015, 399 Seiten, ISBN 978 3869 641072